

Vom Sammeln

Autor(en): **Osterwalder, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für unsere Knaben

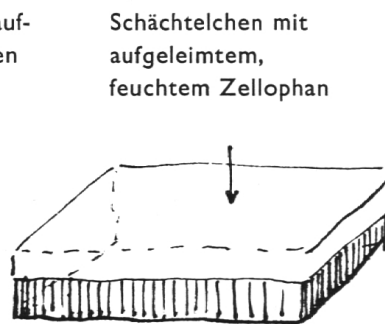
Mit 12 bis 13 Jahren kommen die Knaben in ein Alter, wo sie einen großen Drang zum Sammeln verspüren. Der *Sammeleifer* erwacht. Was wird da nicht alles gesammelt: Schneckenhäuschen, Briefmarken, Steine in allen Farben und Größen, Muscheln, Schmetterlinge, Insekten, Früchte, Samen usw. Lassen wir den Kindern diese Freude! Ja, hel-

fen wir ihnen dabei, wecken diesen Eifer in unserer sonst so hastigen und technisierten Zeit! Wir haben die Pflicht, diesen Funken Freude an der Natur, diesem Wissensdurst nach dem «Was ist das?», sorgfältig zu hüten.

Es drängt sich oft die Frage auf: Wie will ich das geschmackvoll darstellen? Hier ein Beispiel, wie man einfache Samen von Blumen und Sträuchern darstellen könnte.



Blättchen mit auf-
geklebten Samen



Schächtelchen mit
aufgeleimtem,
feuchtem Zellophan



Tanne

Windverbreitung

Auf ein weißes Blättchen, das in der Größe dem untern Teil des Zündholzschächtelchens entspricht, werden die Früchte sauber aufgeklebt. Als Leim eignet sich vor allem Cementit. Dieses wird auf dem Boden des Schächtelchens aufgeleimt. Dann machen wir ein Zellophanpapier feucht und verschließen damit die Öffnung oben. Eine beliebige Anzahl kann nun auf einen starken Karton in geschmackvoller Anordnung aufgeleimt werden. Unten beschriften wir die Früchte.

Das angefeuchtete Papier (von Konfigläsern) spannt sich durch das Trocknen und wird wie Glas.

Hier sei ein Beispiel geboten, wie man bei der Anordnung vorgehen könnte.

Auf diese Art lassen sich auch Schneckenhäuschen, Insekten, kleinere Muscheln und Schmetterlinge aufbewahren. Nun, Buben, auf die Suche nach diesen Sachen! Die Namen kannst du aus Hallwagbüchlein oder in andern Bestimmungsbüchern erfahren. Sicher werden dir auch der Lehrer und Liebhaber solcher Sammlungen gerne

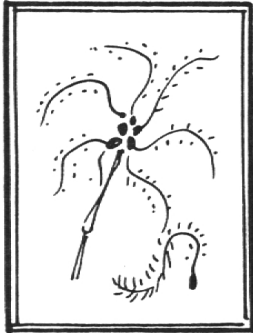
Auskunft geben. Du kannst dabei viel Wissenswertes kennen lernen.

Beobachtungsaufgaben:

1. Suche Samen von möglichst verschiedenen Pflanzen und Bäumen!
2. Ordne sie nach ihrer Verbreitung:
 - a) durch Abspringen
 - b) durch den Wind
 - c) durch Mensch und Tier
 - d) durch Spalten der Samen voneinander
3. Miß beim Linden-, Tannen-, Eschen-, Ahorn- und Distelsamen, wie weit dieselben von dir wegfliegen!
4. Laß diese Samen von einem Baum oder erhöhten Zimmer fliegen und miß, wie weit sie sich verbreiten! (Wenn möglich auch bei Wind.)
5. Klebe die Früchte auf ein festes Blatt (Karton) und zeichne die Blüte dazu!

Samenverbreitung

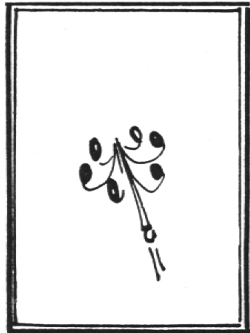
Durch Abspringen



Waldrebe



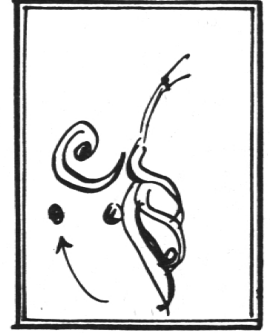
Wicke



Storchenschnabel

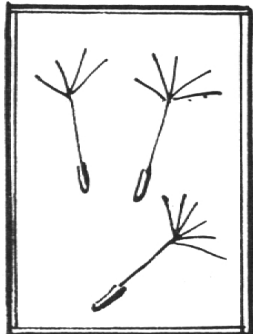


Türkenbund

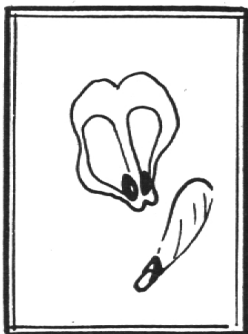


Springkraut

Windverbreitung



Löwenzahn



Tanne



Feldahorn

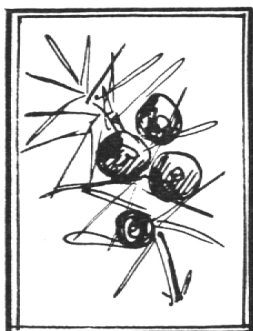


Weidenröschen



Linde

Durch Mensch und Tier



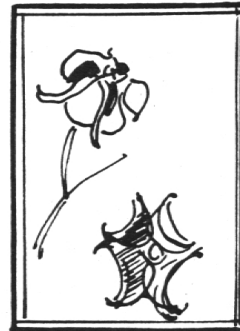
Wacholder



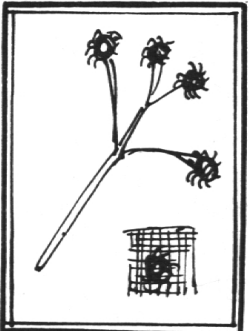
Feldmohn



Labkraut



Pfaffenhütchen



Sanikel

Wie die Samen versorgt sind

Schalenfrüchte oder Nüsse

Der Same befindet sich in einer harten Schale



Haselnuß



Eichel



Hagebutte (Heckenrose)

Nüßchen

Kapselfrüchte

Die Samen befinden sich in Kapseln

Mohn (Streubüchse)



Sie werden vom Winde herausgeschüttelt

Schwertlilie
Veilchen
Schlüsselblume

Hülsen, Schoten

Die Samen sind in Hülsen oder Schoten verpackt



Erbse
Bohne
Wicke
Lupinie

Beerenfrüchte

Die Samen befinden sich in einer saftigen Fleischschicht



Weinbeere
Johannisbeere
Holunderbeere
Stachelbeere
Stechpalmenbeere
usw.

Sprachübungen: (Samenliste)

Name	Frucht	Wie	Tunwort
Labkraut	Knöllchen	behaart	kleben
Kapuzinerli	kleine Häklein	gebogen	einhängen
Stiefmütterchen	Kapsel	kugelig	aufspringen
Mohn	do.	hart	herausfallen
Winde	do.	spröde	aufspalten
Weidenröschen	Schote	brüchig	fliegen
Akazie	do.	plattgedrückt	niederfallen
Bohne	do.	wulstig	herausnehmen
Ackersenf	do.	schmal	aufspringen
Judenkirsche	aufgeblasener Kelch	mit feinem Adernetz	wegfallen
Hagebutte	Beere	mit feinem Adernetz	pflücken
Distel	Flughärchen	seidig	fliegen
Springkraut	Schote	engerollt	wegschleudern
Ahorn	Flugblatt	nervig	drehen
Esche	do.	gedreht	schrauben
Tanne	do.	durchsichtig	drehen sich wie Pro-
Fichte	do.	dreieckförmig	do. peller
Waldrebe («Niele»)	Flughaar	zierlich	fliegen
Storchschnabel	eingebettet	Kelch schnabelf.	spalten
Malve (Käslkraut)	do.	aneinandergereiht	wegspalten

Nach obiger Zusammenstellung lassen sich eine Reihe von Sprachübungen machen:

a) Aufzählung

Mohn-, Weidenröschen-, Linden-, Hagebutten-, Distel- und Ahornsamen.

b) Wesfall

Die Kapsel der Winde, das Schötchen der Akelei, der Same des Weidenröschens..., die behaarten Knöllchen des Labkrautes, der aufgeblasene Kelch der Judenkirsche...

c) Bericht, wie sich die Samen verbreiten!

Sie verbreiten sich *durch* Abspringen, durch Abfallen, durch Aufspalten, durch Wegfallen...

d) Bildet Sätze mit obiger Wortliste!

Die behaarten Knöllchen des Labkrautes kleben an Kleidern. Die plattgedrückten Schoten der Akazie fallen zu Boden.

e) Wie die Früchte stehen

Einzel, vereinzelt, büschelweise, unter Schuppen, in Grüppchen, hängen an feinen Stielchen, bilden stachelige Kugeln...

f) Neue Begriffe

Begriffswörter

Flugblatt, Schötchen, Knöllchen, Fallschirmchen, Hüllen, Trauben, Rippen, Dolden, wollige Härchen, in Kelchen, sitzen in Becherchen, Kapseln, seidene Härchen...

g) Vergleiche die Früchte!

Esche – Propeller
 Ahorn – Propeller
 Distel – Fallschirmchen
 Storchschnabel – Schnabel
 Mohn – kleine Fäßchen
 Waldrebe («Niele») – Bart eines Mannes

h) Wesfall

Der Same *des Ahorns* schraubt sich durch die Luft.
der Esche dreht sich in der Luft wie ein Propeller.
des Weidenröschens verbreitet sich durch den Wind.

i) Nebensätze

Ich erblicke einen Samen, *der* 20 Meter fortgetragen wird.

Wie sich die Samen verbreiten

Menschen



Wasser



Pflanzen
am Teich
oder
Flußufer

Erlensamen (Schwimmfrüchte)

Wind Flügel Propeller Flughaare Fallschirm



Esche



Ahorn



Birke



Linde



Löwenzahn



Weide

Tiere: Eichhörnchen, Mäuse, Hähner u. a. tragen die Früchte und Samen in ihr Nest



Klebesamen mit Häklein bleiben im Fell, am Schnabel, an den Füßen der Tiere kleben.

Durch Schleudern und Abspringen



3 m
Springkraut

der ein Flugblatt be-
sitzt.
den man säen könnte.

Ich beobachte einen Strauch, *dessen* Beeren reif
sind.
dessen Namen ich
vergessen.

Du hältst eine Frucht in der Hand, *die* du nicht
essen kannst.
die ihre Samen
durch Weg-
schleudern
verbreiten.

Er hat eine Beere gepflückt, *deren* Fleisch
giftig ist.

k) Großgeschriebene Tunwörter

Die Samen verbreiten sich *durch* Abspringen, Ab-
fallen, Einhaken, Herausfallen, Fliegen, Nieder-
fallen, Wegschleudern, Spalten, Aufpicken der
Vögel...

Hausaufgabe: Zeichne je 3 Früchte, die sich ver-
breiten:

1. durch Wegschleudern
2. durch Fliegen
3. durch Mensch und Tier

l) Diktat

1. Wortdiktat nach Fehlern
2. Diese Wörter in einfache Sätze gekleidet
3. Sätze mit Nebensätzen

4. Schlußdiktat:

Die Sämlein der Waldrebe verbreiten sich durch
Fliegen. Dazu dienen ihnen die gebogenen Flug-
härchen. Viele Pflanzen vermehren sich durch Aus-
läufer, weil die Samen gerne verdorren. Kennst du
eine Frucht, die aufspringt? Das Flugblatt des
Eschensamens sieht einem Propeller ähnlich. Be-
trachte den Storchenschnabel sorgfältig! Er
schleudert seine Samen zwei Meter (2 m) weit. Ich
entdecke eine Wiesenplatterbse, deren Samen in
Schoten eingebettet liegen. Der Same, der zu
oberst an dem Ahorn hängt, wird am weitesten
fortgetragen.

m) Aufkleben der Samen auf schwarzes Papier,
Überziehen mit Zellophan. Einordnen nach ihrer
Verbreitung. *Samensammlung.*

n) Dauerbeobachtung

Wir legen die Samen in Kistchen und beobachten
sie, wieviele zum Keimen kommen (gut im Win-
ter).

Turn-Lektion III Albert Zoller, Goßau

I. Gehen in Zweierkolonne – Laufen – Hopserhüpfen.

II. Bewegungs- und Haltungsschulung

1. Armschwingen vw. und rw., Armheben vwh., Armsenken vw.
2. Kauerstellung: Sprung zum Hochstand l. mit Beinstrecken r.rw. und gegengleich; mit Nachwippen.
3. Rumpfbeugen vw. zum einmaligen Nachwippen (beim Rumpfbeugen und Nachwippen Beine gestreckt), leichtes Kniewippen.
4. Ausholen l.vw., Armkreisen l.rw. mit Rumpfdrehschwingen, dasselbe gegengleich.
5. Hopserhüpfen vw., dann rw.
6. Vorübung für das Radschlagen: kleine Grätschstellung mit schräghoch gehobenen Armen, Rumpfschwingen l.sw. zum Aufstützen der Hände, dann des l. und nachher des r. Fußes mit Nachführen der Beine nahe dem Boden.

III. A. Langbank und Schwebekante (Sprungschulung)

1. Laufen vw. über Langbank.
2. Hopserhüpfen über Langbank.
3. Hopserhüpfen über Schwebekante.
4. Hüpfen an Ort auf Langbank mit kräftigem Abschnellen (Beinstrecken).
5. Dasselbe im Wechsel mit Niedersprung auf den Boden mit gegrätschten Beinen.